

Redaktion: Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,
Samstag 10 bis 17 Uhr,
Sonntag und Feiertag 12 bis 17 Uhr,
Sonstige Zeit: Tonband

Rathauskorrespondenz

gegründet 1861

rk

Verleger: Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,
1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur: Fred Vovrousek, Verlags- und Herstellungsort: Wien,
Druck: in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. Auf Recyclingpapier gedruckt.

Montag, 15. Juni 1987

Blatt 1271

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

Politik:

Zilk zur Staustufe Wien (1275/FS: 13.6.)

Kommunal/Lokal:

Computertomographie-Anlage für Franz-Josef-Spital (1272/FS: 13.6.)

Wieder 18 Millionen für die Sanierung von Feuerwachen (1276/FS: 14.6.)

Städtebauliches Gutachten für den Bereich „Wien Mitte“ (1279)

Stadtrundfahrten: Zum Bundesheer am 30. Juni und 1. Juli (1280)

Goldenes Ehrenzeichen für Akupunktur-Institutsleiter Bischko (1281)

„Wiener Ferienspiel 1987“ (1282/1283)

Strukturverbesserungsaktion aufgestockt (1284)

Grundstücksverkäufe an gemeinnützige Wohnbauträger (1285)

ÖVP fordert Privatisierungsdiskussion für Wien (1286)

Gemüsemarkt am Donaukanal eröffnet (nur FS/12.6.)

„Summer in the city“ — mehr als 70.000 in Wiens Bädern (nur FS: 14.6.)

80 Jahre Gänsehäufel (nur FS/14.6.)

Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters (nur FS)

Neue Telefonnummer des Anstaltenamtes (nur FS)

Bezirke:

Sitzung der Bezirksvertretung Floridsdorf (1273/FS: 13.6.)

Sitzung der Bezirksvertretung Josefstadt (1278)

Kultur:

Theatersubvention für Drachengasse (1274/FS: 13.6.)

Hamburgerstraße 20: Sezessionistisches Haus wird renoviert (1277)

Computertomographie-Anlage für Franz-Josef-Spital

Gesamtkosten 16,5 Millionen

Wien, 13.6. (RK-KOMMUNAL) Um 16,5 Millionen Schilling wird für das Franz-Josef-Spital eine mobile Computertomographie-Anlage gekauft. Das beschloß der Gemeinderatsausschuß für Gesundheits- und Spitalwesen. Durch den Verzicht auf einen fixen Einbau in ein Gebäude kann, wie Gesundheits- und Spitalstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER dazu betonte, einerseits durch einfachen Austausch einer künftigen Weiterentwicklung der Computertechnik ohne großen zusätzlichen Aufwand Rechnung getragen werden, andererseits werden die knappen Platzreserven in diesem Spital nicht zusätzlich in Anspruch genommen. Weiters hat die Herstellerfirma die Möglichkeit, einen derartigen Container in Funktion zu zeigen, um eventuell später mobile Container für andere österreichische oder europäische Spitäler herstellen zu können. In den USA ist es bereits üblich, teure Geräte in Containern von Spital zu Spital zu fahren. (Schluß)
and/rr

Bereits am 13. Juni 1987
über Fernschreiber ausgesendet!

Sitzung der Bezirksvertretung Floridsdorf

Wien, 13.6. (RK-BEZIRKE) Die nächste Sitzung der Bezirksvertretung Floridsdorf findet am Dienstag, 16. Juni, um 15 Uhr, im Amtshaus, 21, Am Spitz 1, Zimmer 200, statt. (Schluß) smo/bs

Bereits am 13. Juni 1987
über Fernschreiber ausgesendet!

Theatersubvention für Drachengasse

Wien, 13.6. (RK-KULTUR) Eine Betriebssubvention in der Höhe von 1,1 Millionen Schilling für das Theater Drachengasse 2 genehmigte der Gemeinderatsausschuß für Kultur und Sport. Im Theater Drachengasse 2, das 1986 mit der „Courage“ fusioniert wurde, wurden unter der Leitung von Emmy Werner bisher so erfolgreiche Produktionen wie „Blut“, „Die bleierne Zeit“, „Lauter Emmys“, „Kindsmord“ usw. gezeigt. (Schluß) jel/bs

Bereits am 13. Juni 1987
über Fernschreiber ausgesendet!

Zilk zur Staustufe Wien

Wien, 13.6. (RK-POLITIK) Zur kürzlichen Stellungnahme des ÖVP-Klubs zum Thema Staustufe Wien stellte Bürgermeister Dr. Helmut ZILK Samstag fest: „Mir ist der Vorgang unbegreiflich, da ich seit mehr als einem Jahr die Mitwirkung der Bürger an der Gestaltung des Planungskonzeptes Donaauraum und das Votum der Wienerinnen und Wiener als Voraussetzung für den Bau bezeichnet habe. Bekanntlich werden derzeit eine Reihe von wissenschaftlichen Fachgutachten erarbeitet, die u.a. die Umweltverträglichkeit, aber auch die Sohle-Eintiefung betreffen. Gerade in diesem Zusammenhang arbeiten die Mitarbeiter der Stadt mit zuständigen wissenschaftlichen Gremien, hier auch besonders mit Prof. Bernd LÖTSCH, zusammen. Die Befragung der Bürger kann — und das sollte doch logisch verständlich sein — nur Sinn haben, wenn alle Unterlagen vorliegen und die Voraussetzungen für den Bau geklärt sind. Diese Vorgangsweise ist den Wienerinnen und Wienern, allen Journalisten und wohl auch allen Abgeordneten des Wiener Landtages seit mehr als einem Jahr bekannt. Ich hoffe, daß mit dieser, übrigens schon oftmals wiederholten, Stellungnahme alle Mißverständnisse noch einmal und endgültig geklärt sind.“ (Schluß) ib/gg

Bereits am 13. Juni 1987
über Fernschreiber ausgesendet!

Wieder 18 Millionen für die Sanierung von Feuerwachen

Wien, 14.6. (RK-LOKAL) Für die Sanierung von Feuerwachen im Rahmen eines eigenen Sanierungsprogrammes stehen in nächster Zeit neuerlich Millionenbeträge zur Verfügung. Um 18 Millionen Schilling werden Instandsetzungsarbeiten in der Hauptfeuerwache Favoriten und im Übungshof der Hauptfeuerwache Hernals sowie in der Nebenwache Kahlenbergsdorf durchgeführt. Die entsprechenden Anträge wurden vom Gemeinderatsausschuß Umwelt und Bürgerdienst genehmigt. (Schluß) hrs/rr

Bereits am 14. Juni 1987
über Fernschreiber ausgesendet!

Hamburgerstraße 20: Sezessionistisches Haus wird renoviert

Wien, 15.6. (RK-KULTUR) Das Haus Hamburgerstraße 20, das in seiner kubischen Architektur typisch für den Wiener Sezessionismus ist, wird mit Hilfe des Wiener Altstadterhaltungsfonds renoviert. Das weithin sichtbare Dreifrontenhaus von großer städtebaulicher Bedeutung wurde um die Jahrhundertwende von Oskar Marmorek erbaut, der zur ersten Generation der Wiener Sezessionsarchitekten zählte. Der Altstadterhaltungsbeirat genehmigte einen Zuschuß von 1,8 Millionen Schilling zur Renovierung des Hauses. (Schluß) gab/rr



Das Haus Hamburgerstraße 20, das in seiner kubischen Architektur typisch für den Wiener Sezessionismus ist, wird mit Hilfe des Wiener Altstadterhaltungsfonds renoviert.

Sitzung der Bezirksvertretung Josefstadt

Wien, 15.6. (RK-BEZIRKE) Die Bezirksvertretung des 8. Bezirkes tritt am Donnerstag, dem 25. Juni um 17 Uhr in der Bezirksvorstehung 8, Schlesingerplatz 4, 3. Stock zu einer Sitzung zusammen. (Schluß) sti/bs

Städtebauliches Gutachten für den Bereich „Wien Mitte“

Auch verkehrstechnische Untersuchung beauftragt

Wien, 15.6. (RK-KOMMUNAL) Für den Bereich „Wien Mitte“ wird nun ein städtebauliches und architektonisches Gutachten einschließlich einer verkehrstechnischen Untersuchung in Auftrag gegeben. Das Gutachten umfaßt einerseits das Gebiet zwischen dem Konzerthaus und den Bundes-Verwaltungsgebäuden in der Vorderen und Hinteren Zollamtsstraße und andererseits zwischen dem Heumarkt und der Ringstraße bis zum Schwarzenbergplatz. Das Gutachten soll die Anforderungen an die künftige Entwicklung von „Wien Mitte“ und die Erwartungen in wirtschaftlicher, sozialer und stadtgestalterischer Hinsicht festlegen. Der Gemeinderatsausschuß für Planung und Stadtentwicklung genehmigte in seiner letzten Sitzung 1,6 Millionen Schilling für dieses Gutachten, das von Architekt Professor Dr. Roland RAINER und Professor Dr. Hermann KNOFLACHER erstellt wird.

Es gibt in Wien kaum ein Gebiet, das sich derart dynamisch entwickelt hat wie der Bereich „Wien Mitte“. Bis zu den 60er Jahren dominierten hier noch die Markthallen. Danach trat innerhalb von 25 Jahren eine massive Konzentration von Dienstleistungsbetrieben auf: Es wurden zum Beispiel das Hilton-Hotel, die Z-Hauptanstalt, der Landstraßer Markt, das Rechnungshofgebäude, das Bundesrechenzentrum und das Ministeriumsgebäude errichtet. Das „Zentrum am Stadtpark“ befindet sich in Bau.

Der Prozeß der Konzentration ist noch nicht abgeschlossen, denn es gibt noch eine Reihe von Überbauungsprojekten, wie etwa die Überbauung des Autobus-Bahnhofs oder des Gleisdreiecks bei der Marxerbrücke. Hauptaufgabe des Gutachtens soll die funktionsgerechte Ordnung und Gestaltung dieses Stadtteils sein. Es soll Mängelkorrekturen vorschlagen und die Grenzen der noch vertretbaren baulichen Entwicklungen aufzeigen.

Ferner soll das Gutachten

- die vertretbare Höhe und Dichte der Bebauung für dieses bedeutende „Tor zur inneren Stadt“ festlegen;
- Vorschläge für die Verbesserung der Umweltverhältnisse machen: durch bauliche und gärtnerische Maßnahmen, Sanierung der Wohn- und Arbeitsstätten und ihrer Umgebung durch Begrünung, Schaffung von Dachgärten beziehungsweise einer Dachlandschaft;
- die derzeit vorhandenen, in Bau befindlichen und geplanten Bauten darstellen;
- eine Studie über die Gestaltung des Wienflusses in diesem Bereich enthalten und
- die wirtschaftlichen und sonstigen Auswirkungen aller vorgeschlagenen Maßnahmen auf die weitere Umgebung, vor allem auf die Bezirkszentren, aufzeigen. (Schluß) sc/gg

Stadtrundfahrten: Zum Bundesheer am 30. Juni und 1. Juli

Wien, 15.6. (RK-LOKAL) In der Reihe „Spezielles Wien“ bieten die „Wiener Stadtrundfahrten“ am Dienstag, dem 30. Juni, und am Mittwoch, dem 1. Juli, jeweils um 10.30 Uhr und 13 Uhr einen Besuch in der Maria-Theresien-Kaserne des Bundesheeres. Zu sehen sind insgesamt 27 Stationen, bei denen sich die einzelnen Truppenteile vorstellen und auch eine Geräteschau — unter anderem auch Hubschrauber — präsentieren. Weitere Stationen informieren über UNO-Einsätze, Entseuchung und Bergen von Personen oder über Sport beim Bundesheer. Gast in der Maria-Theresien-Kaserne sind die Wiener Feuerwehr, das Rote Kreuz und der Wiener Zivilschutzverband, die mit eigenen Stationen vertreten sind.

Karten sind ab 16. Juni im Rundfahrtenbüro in der Schmidthalle des Rathauses (Montag bis Freitag 8 bis 15 Uhr) erhältlich und können auch unter 42 800/2950 rund um die Uhr telefonisch bestellt werden.

Die Fahrt dauert dreieinhalb Stunden. Karten kosten 50 Schilling für Erwachsene und 25 Schilling für Kinder bis 15 Jahre. Telefonisch reservierte Karten müssen spätestens drei Tage vor dem gewünschten Fahrttermin abgeholt werden. (Schluß) and/bs

Goldenes Ehrenzeichen für Akupunktur-Institutsleiter Bischko

Wien, 15.6. (RK-KOMMUNAL) Gesundheits- und Spitalsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER überreichte am Freitag im Rahmen der 15-Jahr-Feier des Ludwig-Boltzmann-Institutes für Akupunktur das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien an Prof. Dr. Johannes BISCHKO, dem international anerkannten Akupunkturspezialisten. Er hat das Ludwig-Boltzmann-Institut für Akupunktur im Jahre 1972 gegründet und ist seither dessen Leiter. Stadtrat Stacher erklärte anlässlich der Überreichung, wie wichtig Bischkos Pionierarbeit im Rahmen der Akupunktur war. Er sei ein Beispiel dafür, daß man in der Medizin — wenn man durch eigene Beobachtungen von etwas überzeugt ist — nicht sagen soll, daß „nicht sein kann, was nicht sein darf“. Man dürfe sich aber auch nicht nur auf „Glauben“ verlassen, sondern sollte alles daran setzen, unklaren Phänomenen wissenschaftlich nachzugehen, da sich oft — wie in der Akupunktur — dann exakte wissenschaftliche Beweise für die Wirkung erarbeiten lassen.

Prof. Dr. Bischko, seit 1954 Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Akupunktur und Auriculotherapie, betreute 1972 die erste Operation mit Akupunktur-Analgesie im westlichen Raum. Wien entwickelte sich zu dieser Zeit zum größten Ausbildungszentrum für Akupunktur außerhalb Chinas. 1979 folgte Bischko, der auch Universitätslektor für Akupunktur an der Universität Wien ist, einer Einladung der Weltgesundheitsorganisation zur Teilnahme am I. Nationalen Symposium über Akupunktur und Akupunkturanästhesie in Peking. (Schluß) and/bs

„Wiener Ferienspiel 1987“

Wien, 15.6. (RK-KOMMUNAL) Bereits zum 15. Mal verwandelt sich Wien in den Ferien in einen riesigen Spielplatz — den Wiener Ferienspiel-Platz. Freizeiteinrichtungen, Museen, Sportplätze, Bäder und viele interessante Aktionen bieten den Wiener Kindern von 6 bis 15 Jahren ein abwechslungsreiches Ferienprogramm, das Familienstadtrat Ingrid SMEJKAL Montag vorstellte.

28. Juni: Ganz Wien spielt mit

Mitspielen steht bei dieser Riesengeburtstagsparty anlässlich des 15jährigen Bestehens des Ferienspiels von 10 bis 17 Uhr im Vordergrund. „Rund am Ring“ — auf 2,5 Kilometer Länge zwischen Schottentor und Schwarzenbergplatz — hat die Magistratsabteilung 13 — Landesjugendreferat Wien ungewöhnliche Spielmöglichkeiten und Attraktionen für diesen Tag organisiert.

Auf der Wiener Ringstraße und auf den Nebenfahrbahnen wird es nicht nur zahlreiche Sportaktivitäten geben, wie die Besteigung eines Mini-Gletschers und eine Sommer-Hindernislanglaufloipe, sondern auch ein Mitmach-Riesenroulette, ein lebendiges Maria-Theresien-Denkmal, eine Einkaufswagen-Rallye, Salettl-Konzerte vor dem Wiener Rathaus, ein historisches Riesenblumenbeet, das Kinder selbst anlegen können, ein Sonderpostamt vor dem Burgtheater, in dem man sich einen Holli-Knolli-Sonderstempel holen kann, lebende Tiere aus dem Haus des Meeres, ein Computerbus und vieles andere mehr. Die Kuffner Sternwarte wird in maßstabsgetreuer Form das Planetensystem präsentieren. In einer Goldwaschanlage kann echtes Gold „gewonnen“ werden, und Meeresatmosphäre gibt es auf echten Sandstränden an der Ringstraße. Zirka 20 Kindertheatergruppen spielen für die Geburtstagsparty-Besucher. Die besten Nachwuchsbands werden auf der Pop-Odrom-Bühne vor der Staatsoper zu hören sein. Auch die Experten der Magistratsabteilung 48 — Stadtreinigung machen mit und bitten die Familien, ihren Sondermüll mitzubringen, sie nehmen diesen entgegen und informieren genau über die Entsorgungsmöglichkeiten von Problemstoffen.

Größte Ferienaktion Europas

Auch heuer werden bei der größten Kinder-Ferienaktion Europas, dem Wiener Ferienspiel, zahlreiche schon traditionelle und viele neue und interessante Veranstaltungsangebote auf dem Programm stehen. Erweiterungen und Verbesserungen gibt es bei der „Großen Museums-Rallye“, bei der diesmal besonders viele Museen mit eigenen Spielangeboten dabei sind, bei der Aktion „Fahrt zum Spiel“, die um einen Spielplatz und einige Abfahrtsstellen erweitert wurde, und beim „Sportplatz der offenen Tür“, bei dem es erstmals Schwerpunkt-Sportanlagen für bestimmte Sportarten und eigene Familiensportanlagen geben wird.

Zu den Hits des diesjährigen Ferienspiels zählen sicher die Aufführungen des Holländischen Jugendzirkus „Santelli“, die Einsatzvorführungen der Wiener Feuerwehr auf der Donauinsel, ein Künstlerdorf der Gruppe „Spielinsel“ und die Aktion „Auf Wanderschaft“, bei der Gaukler, Artisten und Gelehrte als „fahrendes Volk“ durch Wiener Wohnsiedlungen ziehen. Auch das „Spielvelo“ kommt wieder in verschiedene Parks. Wanderungen, Computerkurse, Mitspielfeste, Umweltaktionen usw. runden das Ferienspielprogramm 1987 ab.

Für die älteren Kinder gibt es auch heuer wieder ein Spezialprogramm mit „Ferien-Disco“, „BMX-Schnuppertage“, „Rad-Rätsel-Rallye“ und anderen Angeboten.

Den Ferienspielpaß, der über dieses umfangreiche Veranstaltungsangebot informiert, erhalten alle Wiener Pflichtschüler über ihre Schulen. Informationen gibt es auch beim Ferienspielstand in der Stadtinformation, Montag bis Freitag, von 10 bis 18 Uhr, und über das Ferienspieltelefon unter 42 800/4100 DW.

„Jugend in Wien“-Sommerprogramm 1987

Eine bunte Freizeitpalette für alle daheimgebliebenen Wiener Jugendlichen gibt es bei der Aktion „Jugend in Wien“. Die Freizeithits reichen von Breiten- und Spezialsportangeboten bis hin zu Disco- und Tanzveranstaltungen, „Schnupperaktionen“ und Kleinkunst- und Kabarettangeboten. Die Eintritts- und Teilnahmepreise bei „Jugend in Wien“ reichen vom Preis für eine Melange bis höchstens zum Preis einer Doppel-LP.

Neu ist die „Jugend in Wien“-Infostelle in der Stadtinformation, die als Anlaufstelle für Informationen über Jugendaktionen der Stadt Wien und auch als Kartenvorverkaufsstelle für „Jugend in Wien“-Veranstaltungen dient. Die „Jugend in Wien“-Infostelle ist Montag bis Freitag in der Zeit von 10 bis 18 Uhr geöffnet. (Schluß) jel/bs

Forts. von Blatt 1282

Strukturverbesserungsaktion aufgestockt

Wien, 15.6. (RK-KOMMUNAL) Der Gemeinderatsausschuß für Finanzen und Wirtschaftspolitik beschloß Montag, den Förderungsrahmen für die Wiener Strukturverbesserungsaktion von derzeit acht Milliarden Schilling um eine Milliarde auf neun Milliarden Schilling aufzustocken. Die Aufstockung wurde notwendig, da das Volumen derzeit mit 7,8 Milliarden Schilling ausgeschöpft ist und bereits weitere Anträge in der Höhe von 840 Millionen Schilling in Behandlung sind.

Der Finanzausschuß beschloß weiter eine Verlängerung der Wiener Kleinbetriebe-Kreditaktion bis 30. Juni 1988. Im Rahmen dieser Aktion werden besonders zinsgünstige Betriebsmittel-Kredite gewährt.

18 Millionen für Erhaltung des Stephansdomes

Der Verein „Unser Stephansdom“ wird für die Jahre 1987, 1988 und 1989 nach einem Beschluß des Finanzausschusses einen Baukostenbeitrag von je sechs Millionen Schilling, zusammen 18 Millionen Schilling, bekommen. Damit leistet die Stadt Wien eine kräftige finanzielle Beihilfe im Rahmen der derzeit laufenden Aktion zur Rettung des Doms. (Schluß)
sei/rr

Grundstücksverkäufe an gemeinnützige Wohnbauträger

Wien, 15.6. (RK-KOMMUNAL) Der Gemeinderatsausschuß für Wohnbau und Stadterneuerung beschloß den Verkauf städtischer Liegenschaften im Gesamtausmaß von 73.197 Quadratmetern an verschiedene gemeinnützige Wohnbauträger, die darauf Wohnhausanlagen errichten werden. Die zwölf Grundstücke werden einen Verkaufserlös von 65,7 Millionen Schilling erzielen und die rasche Inangriffnahme von Wohnungsneubauten ermöglichen.

Weiters beschloß der Gemeinderatsausschuß den Verkauf von Grundstücken im Gesamtausmaß von 108.786 Quadratmetern für die Trasse des Marchfeldkanals an die Errichtungsgesellschaft Marchfeldkanal. (Schluß)
ah/rr

ÖVP fordert Privatisierungsdiskussion für Wien

Wien, 15.6. (RK-KOMMUNAL) Wien sollte endlich in die Privatisierungsdiskussion einsteigen, umso mehr, als bei einer Umfrage im Frühjahr 64 Prozent der Wiener dem Gedanken der Privatisierung positiv gegenüberstanden sind, sagte Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK Montag im Pressegespräch der Wiener ÖVP, an dem auch der britische Parlamentsabgeordnete, Sir William CLARK, teilnahm.

Die Privatisierung des kommunalen Güter- und Leistungsangebotes sollte nach Meinung der Wiener ÖVP an mehrere Bedingungen geknüpft werden. So sind sozialschädliche Auswirkungen von Privatisierungen zu verhindern. Den Beschäftigten in den zu privatisierenden Betrieben sollten begünstigte Möglichkeiten zum Erwerb von Eigentum an ihren Betrieben geboten werden. Weiters müßten die Leistungsqualität auf Dauer gesichert und die Leistungsentgelte dem Bürger zumutbar sein.

Für die Volkspartei bieten sich gegenwärtig fünf große Privatisierungsbereiche an: Wohnungen, Holdingbetriebe, Städtische Eigenbetriebe, Kommunale Dienstleistungsbetriebe und Stadtwerke.

Vizebürgermeister Busek kündigte abschließend an, die Wiener ÖVP werde nicht nur entsprechende Anträge einbringen, sondern auch die Wiener Bevölkerung über ihre genauen Vorstellungen eingehend informieren. (Schluß) ull/bs